

**Forum Katholische Seniorenarbeit
in den Dekanaten Biberach und
Saulgau**



Ansprechpartner/innen:

Renate Gleinser, Sprecherin Forum
Tel. 07355 / 7293 | renate.gleinser@gmx.de

Daniela Wiedemann, Caritas Biberach-Saulgau
„Hilfen im Alter“ | 07351/8095-193
wiedemann.d@caritas-biberach-saulgau.de

Renate Fuchs, Dekanat Biberach
Referentin für Seniorenpastoral
07351/8095-407 | renate.fuchs@drs.de

Björn Held, Dekanatsreferent Bereich Saulgau
07351/8095-400 | bjoern.held@drs.de

Anita Bachthaler, Seniorenbildungsarbeit keb
0157/8 24 65 490 | anita.bachthaler@gmail.com

www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

Ideenbörse

Thema: Dankbarkeit

für Seniorennachmittage
für Treffpunkte mit Seniorinnen und Senioren
für Gottesdienste mit Seniorinnen und Senioren

Ausgabe Juli 2022

zusammengestellt von:
Renate Gleinser, Hildegard Frank, Anita Bachthaler, Renate Fuchs

Inhaltsverzeichnis:

- Gedächtnistraining - Dankbarkeit
- Hände – Meditation
- Geschichte zum Vortragen – Das Vöglein und die Vogelscheuche
- Text - Augenblicke der Dankbarkeit
- Dankgebet
- Gottesdienstvorlage – Erntedank
- Hintergrundinformation – Erntedankfest – Meditation- Segensgebet
- Geschichte – die Schale der Dankbarkeit
- Geschichte Kieselsteine
- Mitteilungsblatt Ingoldingen – Ideen und Gedanken zu Erntedank

Gedächtnistraining zu Dankbarkeit

D
A
N
K
B
A
R
K
E
I
T

Die Teilnehmer suchen zu den Buchstaben des Wortes DANKBARKEIT Dinge, für die sie persönlich dankbar sind.

z.B.: **D** = Dach über dem Kopf oder Durchhaltevermögen oder

--

D A N K B A R K E I T

Aus den einzelnen Buchstaben des Wortes DANKBARKEIT neue Wörter bilden.
Es müssen dabei nicht alle Buchstaben für ein neues Wort verwendet werden.

z. B.: A N K E R
B A R
T I N A
B A R T
D E R B

„Hände“ Meditation

Setzen Sie sich bequem auf den Stuhl – ihre Füße stehen gut auf dem Boden - und lassen Sie ihren Atem kommen und gehen

Reiben Sie nun die Handflächen aneinander, bis Sie warm sind und massieren sie dann ihre Hände mit dem Daumen und füllen Sie diese mit Leben.

Mein Leben ist mir in die Hand gegeben. Dem wollen wir nun nachspüren.

Nun beginnen Sie Ihren **kleinen Finger** mit der anderen Hand auszustreichen und behutsam in die Länge zu ziehen.

Dieser kleine Finger steht für das Selbstverständliche im Leben, für alles, was da ist, das wir als gegeben hinnehmen, um das wir uns nicht viel Gedanken machen... unser tägliches essen, sauberes Wasser zum Trinken, ein Dach über dem Kopf.... Gut, dass es im Alltag soviel Selbstverständliches, Gewohntes gibt.

Nun wenden Sie sich Ihrem **Ringfinger** zu und massieren diesen und streichen ihn aus. Am Ringfinger wird auch der Ehering getragen. Er steht für unser menschliches Bedürfnis Beziehungen in unserem Leben einzugehen. Sich aufeinander beziehen bedeutet: ich habe ein Gegenüber, das mir nicht gleichgültig ist, mit dem ich mich verbunden fühle und auseinandersetzen kann. Beziehungen tragen unser Leben.

Nun kommt der **Mittelfinger** an die Reihe und wird massiert.

Wie der Name schon sagt, steht er in der Mitte und steht für *unsere Mitte*, unsere Zentrierung und Ausrichtung auf etwas. Wir suchen während unserem ganzen Leben nach einem Lebenssinn, nach einem tragenden Grund. Immer wieder gelingt es uns, diesen zu finden. Aber auch wenn er einmal gefunden ist, ist er nicht für immer da. Er kann uns wieder verloren gehen. Krisen sind solche Zeiten, in denen unsere Identität erschüttert wird, in denen wir auf der Suche nach uns sind, nach dem, wofür sich Leben lohnt und nach dem was uns trägt und hält.

Nun beschäftigen Sie sich mit Ihrem **Zeigefinger** und rubbeln diesen kräftig.

Auch er trägt die Bedeutung in seinem Namen. Mit dem Zeigefinger zeigen wir auf etwas, deuten auf etwas hin. Das eigene Leben deuten zu können hilft uns bei der Sinnfindung. Wenn wir unser Leben deuten können, stellen wir einen sinnhaften Zusammenhang her. Dadurch wird das, was sich im Leben ereignet hat, *bedeutsam*. Das was in unserem Leben bedeutsam ist, wollen wir festhalten, denn dafür lohnt es sich zu leben.

Nun kommt der letzte Finger, der **Daumen**, an die Reihe. Er ist der einzige Finger, den wir zu den anderen quer stellen können.

Er steht für alles, was in unserem Leben quer liegt, was quer kommt, was wir nicht planen und oft nicht wollen. Was quer steht, ist eine Herausforderung. Vielleicht können wir gerade am Querliegenden lernen, wachsen und reifen.

Zum Schluss wenden wir uns der **Handinnenfläche** zu. Sie verbindet all die angesprochenen Lebensbereiche, hält sie zusammen. Sie steht für unsere Fähigkeit das Leben anzunehmen und zu gestalten.

Mein Leben ist mir in die Hand gegeben!

(Verfasser unbekannt – gekürzte Form)

Das Vöglein und die Vogelscheuche

Erzähler:

Es war einmal eine alte Vogelscheuche, die ein Bauer auf sein Weizenfeld gestellt hatte. Sie stand allein in der Ebene, dem Regen und Wind ausgesetzt, unter der Sonne – ohne sich je zu beklagen. Dabei bekam sie, man muss bei der Wahrheit bleiben, auf Grund der rauen Luft, Bronchitis und Asthma (Räuspern der Vogelscheuche). Eines Tages flog ein fröhliches Vöglein vorbei. Es hüpfte um einen bunten Luftballon herum, den es im Feld gefunden hatte. Es hatte gar nicht bemerkt, dass es sich allzu nah an den Vogelschreck herangewagt hatte.

- Vogelscheuche: Buuuuuuuh!!!
 - Vogel: Was ist das für eine komische Sprache?
 - Vogelscheuche: Das ist meine Methode, freche Spatzen wie dich wegzujagen. Bin ich eine Vogelscheuche oder bin ich es nicht?
 - Vogel: Du liebes Bisschen! Welch ein Schrecken. Ich dachte, du wärest ein Mensch!
 - Vogelscheuche: Ach was, ich ein Mensch! Ich vertrete ihn nur. Ein Mensch will nicht Tag und Nacht hier außen stehen, bei Nässe und Wind. Da lässt er lieber mich hier stehen, wie du siehst. Wie heißt Du?
 - Vogel: Ich heiße Vogel Phantasie. Willst Du mit mir spielen?
 - Vogelscheuche: Scherzkeks! Frecher Spatz, ich bin hier, um Vöglein wie dir Angst einzujagen, nicht um zu spielen.
 - Vogel: Mir kannst du keine Angst machen, weil ich frei bin. Und übrigens, ich spiele immer mit jedem, dem ich begegne. Darf ich dir was sagen?
Du bist mir sympathisch!
 - Vogelscheuche: Wie kann man so was sagen? In der Welt von heute?
Du Grünschnabel. Ich glaube, du schwebst noch über den Wolken!
- Erzähler:** In der Tat, zum ersten Mal erlaubte sich ein Vogel so viel Vertrautheit mit der mächtigen Vogelscheuche. Und es dauerte nicht lange, bis die beiden Freunde wurden.
- Vogel: Warum schaust du nicht ein wenig herum wie ich, auf den Enzkofer Berg oder zur Kirche. Du weißt gar nicht, wie viele schöne Sachen es hier gibt.

• Vogelscheuche: Ich muss fest und auf Dauer hier bleiben, wo mich der Bauer hingestellt hat. Und von schönen Sachen schwärmen – man sieht, du bist eben noch jung! Alles vergeht in dieser Welt und die wesentlichen Dinge sind wahrhaftig wenige!

• Vogel Mir scheint es nicht so. Weil du immer am selben Fleck stehst, kennst du die Schönheit der Welt und das Abenteuer nicht! Doch ich will dir gerne weiterhelfen.

Erzähler: Das Vöglein Phantasie konnte seinen Freund Vogelschreck nicht von der Stelle bewegen. Doch es flog hoch zum Arm der Vogelscheuche, schob dagegen, flatterte kräftig mit den Flügeln, um nachzuhelfen, und – dreht die Vogelscheuche um 90 Grad. So entdeckte sie ein neues Blickfeld und ein völlig neuer Horizont tat sich auf.

• Vogelscheuche: Uiiiiii!!! Wer sind denn die vielen Leute hier?

• Vogel: Das sind lauter fröhliche Menschen. Sie lachen und singen und freuen sich aneinander. Manchmal drehen sie sich sogar im Kreis.

• Vogelscheuche: HUUUUUCH!!! Immer im Kreis herum, das wäre mir zu anstrengend!

• Vogel: Anstrengend wird es wohl manchmal sein für sie, doch immerhin gesünder, als so wie du dauernd auf einem Fleck stehen zu bleiben. Da wird man ja nur krank und griesgrämig wie du. Komm, ich zeig dir nochmals, wie das geht – bewege deine steifen Glieder!

• Vogelscheuche: Hör auf damit, mich zu drehen, ich bin doch kein Karussell!

Erzähler: Während sie mit dem Spielen beschäftigt waren, merkten sie gar nicht, dass ein Unwetter heraufzog. Mit einem Schlag war der Himmel mit dunklen Wolken bedeckt. Ein schwerer Wind begann zu blasen. Der arme Vogel wusste nicht, wo er Schutz finden konnte.

•Vogel: Hilfe Hilfe! Wo kann ich unterkommen?

• Vogelscheuche: Ruhig Blut kleiner Vogel!

• Vogel: Du kannst leicht reden! Du bist fest in der Erde verankert. Aber mich bläst der Sturm davon.

• Vogelscheuche: Was? Hast du jetzt deine Phantasie verloren? Überall in der Welt siehst du die schönen Dinge. Aber wenn die unangenehmen und schwierigen Sachen zu bestehen sind, da musst du dich eben an mir festmachen.

Erzähler: In der Tat, das Vöglein schmiegte sich ganz eng an seinen Freund, den weder der Sturm noch der Hagel auch nicht um nur einen Zentimeter verrücken konnten.

Bald verzog sich das Unwetter und die Sonne begann wieder über dem Weizenfeld zu strahlen.

- Vogel: Ich verdanke dir, dass ich am Leben blieb, Vogelschreck!
- Vogelscheuche: Ach - wenn's nur das ist, auch ich entdeckte durch dich neue Horizonte.
- Vogel: Und wie sollen wir jetzt auseinandergehen?
- Vogelscheuche: Du fragst **mich?** Bist du nicht der Vogel Phantasie!

Erzähler: So kam es, dass die zwei Freunde einen feierlichen Pakt schlossen. Das Vöglein sollte nicht mehr durch die Welt ziehen, um nur allein die schönen Dinge zu genießen. Es sollte täglich den Vogelschreck um 1 Grad drehen. Und im Gegenzug wollte der Freund ihm Schatten, Sicherheit und Unterschlupf für immer gewähren.

Wir wünschen Ihnen,
dass sie vielen Menschen begegnen, die für Sie Freund, Schutz und Segen sind
Bei denen sie sich wohlfühlen und bei denen sie geborgen sind in den Stürmen
und Widrigkeiten des Lebens.

Augenblicke der Dankbarkeit

Nicht alle Wege in deinem Leben sind gerade gewesen,
nicht alles, was du erhofft hast, ist dir gelungen,
nicht alles an diesem Tag hat dich mit Glück und Freude erfüllt.

Ich hoffe für dich,
dass du auch auf deinen krummen Wegen gespürt hast:
Da war einer, der dich geführt hat.

Deshalb wünsche ich dir,
dass du deine Umwege annehmen kannst
als notwendige Strecken deines einmaligen Lebensweges,
ohne die du mit dir selbst
nicht dort angekommen wärest,
wo du heute bist

Ich wünsche Dir auch
Dass dir durch das hindurch,
was dir nicht gelungen zu sein scheint
andere Möglichkeiten entgegenleuchten
und dass der vergangene Tag dir
trotz Mühsal und Lustlosigkeit
Augenblicke geschenkt hat,
für die du dankbar sein kannst.

Christa Spilling-Nöker

Dankgebet

Guter Gott!
Schenke uns die Gabe,
dankbar zurückschauen zu können
auf alles, was war
auf die begeisternden und
die bedrückenden Erlebnisse,
die hellen und die dunklen Wegstrecken
All das ist unsere Lebensgeschichte,
der Weg, den wir gegangen sind,
den Du mit uns gegangen bist.

Schenke uns Zuversicht
und lass uns voll Hoffnung
auf den Weg schauen
der vor uns liegt.

Jeder Tag und jede Stunde,
die wir miteinander teilen dürfen,
sind kostbare Geschenke von Dir.
Jede Begegnung ist wertvoll
Und unwiederholbar.

Schenke uns die Gelassenheit,
frohen Herzens zu leben.
Wir dürfen unser Sorgen und Mühen
loslassen und das Leben genießen.
Die Vollendung all unseres Tuns
legen wir voller Vertrauen in Deine Hände.
Wir danken dir,
dass du bei uns bist und bleibst. Amen

Bernhard Kraus

Gottesdienstvorlage - Erntedank Senioren

Lied: Erfreue dich Himmel GL 259

Das Erntedankfest gehört mit seiner 5000-jährigen Geschichte zu den ältesten Festen der Menschheit. In früheren Zeiten findet sich kein einheitlicher Termin, da die Erntezeit je nach Klimazone verschieden ist. Inzwischen wird es jedoch überwiegend am ersten Sonntag nach Michaelis (29. September), also Anfang Oktober begangen.

Wann und wo auch gefeiert wird, überall geht es darum, die Dankbarkeit für die reichhaltige Ernte auszudrücken, sowie ein Zeichen für die Bewahrung und Erhaltung der Umwelt zu setzen.

Nichts im Leben ist selbstverständlich. So wie sich jeder von uns über ein Dankeschön und ein Lächeln freut, so freut sich auch Gott, wenn wir ihm unseren Dank bringen.

Gott, wir danken dir.

Für alle Geschöpfe dieser Erde –

Für die vielfältigen Farben in der Natur –

Für die Sonne und die Sterne in der Nacht –

Für die Samenkörner unseres Lebens –

Für alles Kleine und Unscheinbare –

Für alles Alltägliche und Gewohnte –

Für jeden Beginn neuen Lebens –

Für die Wurzeln unseres Lebens –

Für alles, was uns Halt und Kraft gibt –

Für alles, was uns stärkt –

Für alles, was wir im Leben erreicht haben und worauf wir stolz sein dürfen –

Für unsere Familien und die Menschen, mit denen wir leben. –

Für alle, die hier im Haus arbeiten und für unser Wohlergehen sorgen. –

Herr, du großer Gärtner des Lebens!

Pflanze ein Lächeln in uns – und die Welt wird heller und freundlicher.

Mit unserem Lächeln wecken wir Vertrauen – und geben Mut.

Herr, du großer Gärtner des Lebens!

Pflanze ein Lächeln in uns, das Versöhnung bringt und Frieden;
das die Angst für einen Augenblick vertreibt.

Herr, du großer Gärtner des Lebens!

Pflanze ein Lächeln in uns, dass wir es weitergeben
und andere damit anstecken und so die Erde ein wenig verändern.

Lied: Vergiss nicht zu danken

Im Psalm 104 beten wir:

Herr, wie zahlreich sind deine Werke. Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin. Ich will mich freuen am Herrn.

Gott hat uns mit vielen verschiedenen Gaben reich beschenkt. Heute wollen wir ihm dafür danken. Wir haben verschiedene Gaben mitgebracht als Zeichen für alles, was Gott uns geschenkt hat.

Ich bringe die Erde

Die Erde bringt im Frühjahr junge Pflanzen hervor. Die Erde gibt den Pflanzen Nahrung und Kraft. Diese Erde hat Gott uns anvertraut. Gott, wir danken dir für die Erde.

Alle: Alle gute Gabe....

Ich bringe Wasser

Das Wasser lässt die Saat auf den Feldern wachsen. Das Wasser stillt unseren Durst. Das Wasser kann reinigen und sogar Maschinen antreiben, damit wir Strom gewinnen können. Gott, wir danken dir für das Wasser.

Alle: Alle gute Gabe...

Ich bringe eine Sonne

Die Sonne wärmt die Erde, sie gibt uns Licht. Wie froh sind wir, wenn nach dunklen Wintertagen die Sonne scheint, wenn wir die Wärme der Sonne genießen können. Gott, wir danken dir für die Sonne.

Alle: Alle gute Gabe...

Ich bringe Obst und Gemüse

Die Natur beschenkt uns mit allerlei Obst und Gemüse. Wie herrlich sind die verschiedenen Farben anzusehen. Gott, wir danken dir für alles, was wir an Nahrung haben.

Alle: Alle gute Gabe....

Ich bringe Brot

Wir bringen dir auch das Brot – die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Gott wir danken dir für all die Menschen, die dazu beigetragen haben, dass aus vielen Körnern ein Brot geworden ist.

Alle: Alle gute Gabe....

Ich bringe Blumen

Die Blumen erfreuen uns Menschen mit ihrem Duft und ihrer Vielfaltigkeit. Wir danken dir für ihre Schönheit.

Alle: Alle gute Gabe....

Lied: Was uns die Erde Gutes spendet (Gl 490)

Gebet

Schöpfer Gott, segne unsere Augen, dass sie sehen die Kostbarkeit der Schöpfung, die Schönheit der Erde, die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Ohren, dass sie hören, das Seufzen der Schöpfung, den Schrei der Erde, das Rufen des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Hände, dass sie handeln aus Liebe zur Schöpfung, aus Verantwortung für die Erde, aus Freude am Leben.

Schöpfer Gott, segne unser Herz, dass es schlägt für die Bewahrung der Schöpfung, für die Erhaltung der Erde, für den Schutz des Lebens, für dich.

Schöpfer Gott, segne uns, die du geschaffen hast, mit deinem Segen, mit dem Segen des Vaters, mit dem Segen des Sohnes und mit dem Segen des Heiligen Geistes.

Lied: Danket, danket dem Herrn

Weitere Lieder: Bunt sind schon die Wälder

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

Der Datschi

Das Erntedankfest

Hintergrund/Einführung

Am Erntedankfest, das jeweils am ersten Oktober-Sonntag begangen wird, danken Landwirtschaft und Kirchen für die eingebrachte Ernte und erinnern an den biblischen Auftrag, sorgsam und gerecht mit der Erde und ihren Früchten umzugehen. Zahlreiche Bräuche, etwa das gemeinsame Gebet vor Arbeitsbeginn, das Schmücken des letzten Erntewagens oder ein gemeinsames Mahl mit Tanz nach der Beendigung der Feldarbeit begleiteten in der Vergangenheit den Abschluss der Ernte. Erntedankfeste wurden schon zu vorchristlichen Zeiten bei den Römern, Griechen und Juden gefeiert, für die kath. Kirche legten die deutschen Bischöfe 1972 der ersten Oktobersonntag als Termin fest. In den christlichen Kirchen besteht der Brauch, Altäre mit Ähren und Garben, Früchten und Blumen oder einem Erntekranz zu schmücken. Dabei geht es um den Lobpreis der Schöpfung und Dank zu sagen für eine gute Ernte, sowie die Verbindung Gott, Mensch und Schöpfung in den Blick zu nehmen.

Ich möchte jetzt mit Ihnen gemeinsam in einer kurzen Besinnung Gott danken für die Früchte der Gärten und Felder und Dank sagen für die Früchte unseres Lebens. Bitte nehmen Sie sich dazu eine Frucht aus dem Korb.

Meditation

Manche Früchte kommen von weit her (z.B. Bananen, Zitronen usw.) - andere sind in unserer Gegend gewachsen (Kartoffeln, Äpfel, Birnen). Wo sind wir aufgewachsen, hier an diesem Ort oder weit entfernt? Danken wir Gott für unsere Heimat und alles Gute, das wir in unserem Leben erfahren durften.

Manche Früchte haben eine harte Schale, die man erst knacken muß. (versch. Nüsse).

Auch unsere Schale kann oft hart und abweisend sein, und doch steckt in jedem Menschen ein guter Kern.

Danken wir Gott für alles Gute, das in jedem Menschen steckt, auch wenn es auf den ersten Blick nicht zu sehen ist.

Die Trauben stehen für alles Frohe, für den Schluck Wein in festlicher Runde, für alles Gelingen, für die vielen Anlässe zum Feiern.

Danke für alles, was mein Leben froh und hell macht, danke für alle Menschen, mit denen ich frohe Stunden teilen durfte und darf.

Die Scheibe Brot erinnert uns an Not und Hunger, an harte Arbeit und viele Entbehrungen.

Auch das Schwere gehört zu unserem Leben — wie kann ich dafür dankbar sein?

Konnte ich spüren, dass Gott mir auch in den dunklen Stunden meines Lebens Mut und Kraft geschenkt hat?

In den Früchten schlummern viele Samen, bereit für neues Aufbrechen und Fruchtbarwerden, irgendwo und irgendwann.

Guter Gott, vollende du, was wir nur zaghaft beginnen konnten. Führe du alles zum Gelingen und lass alles und alle bei dir gut aufgehoben sein.

Segensgebet

Guter Gott, mit unseren Händen bringen wir die Früchte der Erde und die Früchte unseres Lebens vor dich. Aus deiner Hand haben wir alles empfangen, in deine Hand legen wir alles zurück. Danke für alles, was in unserem Leben wachsen konnte, was aufblühen durfte und fruchtbar wurde. Begleite mit deinem Segen alle unsere Wege und schenke uns die Vollendung unseres Bemühens in deiner Herrlichkeit.
Dafür danken wir dir. Amen

Lied: Was uns die Erde Gutes spendet

Die Schale der Dankbarkeit

In jeder Woche gibt es häufig kleinere und größere Anlässe, die uns erfreuen könnten. Leider sind sie viel zu schnell vergessen, überdeckt von den vielen weniger schönen Erlebnissen.

Ein schönes Ritual ist daher die „Schale der Dankbarkeit“

Man stellt die Schale auf, und kann auf kleine Zettel das entsprechende schöne Ereignis aufschreiben. Der Zettel wird zusammengefaltet, außen kommt das Datum darauf, und wird in die Schale gelegt. Vielleicht beschwert man die Zettel mit einem Stein oder schützt sie mit einem schönen Tuch. Am Ende des Monats oder des Jahres nimmt man sich Zeit und macht es sich gemütlich. Man liest sich die Zettel durch. Wie Blitzlichter tauchen die schönen Ereignisse im Köpfen und Herzen wieder auf. Dies ist eine schöne Möglichkeit, die Freude im Herzen über das Jahr hinweg zu erhalten. Abgewandelt wäre es auch möglich, immer wenn schöne Erinnerungen aus früheren Jahren aufkommen, diese auf einen Zettel zu schreiben und mit der Jahreszahl zu versehen. So entsteht eine Schale voller schöner Lebenserinnerungen für die man Dankbar ist, sie erlebt zu haben.

Probieren Sie es einfach mal aus. Sie werden überrascht sein, wie schnell sich die Schale füllt.

Geschichte zum Nachahmen empfohlen

Die Kieselsteine

Eine Frau verließ niemals das Haus, ohne zuvor eine Handvoll Kieselsteine einzustecken. Sie tat dies nicht etwa, um sie Kindern zu schenken. Nein, sie nahm die Steinchen mit, um die schönen Momente des Tages bewusster wahrzunehmen und sie besser zählen

zu können.

Jede positive Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte — z.B. einen fröhlichen Plausch auf der Straße, das Lachen eines Kindes, ein köstliches Mahl, das Zwitschern eines Vogels, ein schattiges Plätzchen in der Mittagshitze, die bunten Farben der Blumen — für alles, was ihre Sinne erfreute, ließ sie einen kleinen Kieselstein von der rechten in die linke Manteltasche wandern.

Manchmal waren es gleich zwei oder drei.

Abends saß sie dann zu Hause und zählte die Steinchen aus ihrer linken Tasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war. Und sie freute sich. Sogar an dem Abend, an dem sie nur ein Steinchen zählte, war der Tag gelungen — hatte es sich zu leben gelohnt.

(Verfasser unbekannt)

Zum Erntedankfest Aktion „Minibrot“ des Verbands Kath. Landvolk unter dem Motto „Kleine Brote - große Hilfe“

Die Brote werden in den Erntedankgottesdiensten gesegnet und nach dem Gottesdienst gegen eine Spende abgegeben. Der Erlös kommt hilfebedürftigen Kleinbauern und Handwerkerfamilien in den Partnerschaftsprojekten des VKL in Uganda und Argentinien zugute. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie daher Menschen in langfristigen und auf Partnerschaft angelegten Entwicklungsprojekten. Bitte beteiligen Sie sich!

Kirchenchor Steinhausen-Muttensweiler
Donnerstag, 5. Oktober, 20.00 Uhr Chorprobe

Rosenkranz in Ingoldingen im Monat Oktober

Zum Rosenkranz am Montag, Donnerstag, Freitag und Sonntag ist nur die Seitentüre an der Kirche geöffnet. Geläutet wird am Montag, Donnerstag und Freitag nicht. Bitte beachten!

Sing mit! An Weihnachten in der Wallfahrtskirche Steinhausen

Wir, der Kirchenchor Steinhausen-Muttensweiler, suchen für den festlichen Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember in der Wallfahrtskirche St. Peter und Paul noch Sängerinnen und Sänger! Egal ob Bass, Tenor, Alt oder Sopran, wir freuen uns über alle, die schon immer einmal in einem Chor mitsingen wollten, wieder einsteigen, oder einfach mal unverbindlich ausprobieren wollen.

Unser gemeinsames Projekt wird die Misa Festiva in G-Dur für Chor, Orchester und Orgel von Hubert Zaindl sein, die mit modernen Klängen, warmen Harmonien und schönen Melodien unseren Weihnachtsgottesdienst bereichern wird. Daneben studieren wir das berühmte Transeamus usque Bethlehem von Joseph Schnabel ein.

Die Proben finden jeweils am Freitag um 20 Uhr in der Alten Schule in Steinhausen statt (gegenüber der Kirche), Probenbeginn ist am 13. Oktober 2017.

Interessenten können sich gerne bei Verena Westhäußer (0178 2823654 oder vwesthaeuser@t-online.de) melden. Wir freuen uns über alle, die uns mit Freude an der Musik und Spaß am Singen, bei unserem Weihnachtsgottesdienst unterstützen!

Evang. Kirche
Bad Schussenried

Sonntag, 1. Oktober 2017 – Erntedankfest

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt des Oktoberfests, (Pfarrer Meckler und Pfarrer Maile)

Kein Gottesdienst in der Christuskirche

Montag, 2. Oktober 2017

9.00 -10.30 Uhr Krabbelgruppe, Gemeindezentrum Christuskirche, Kontakt: Inken Ziebell. Tel.: 940987

Mittwoch, 4. Oktober 2017

16.00 Uhr Konfirmandenunterricht

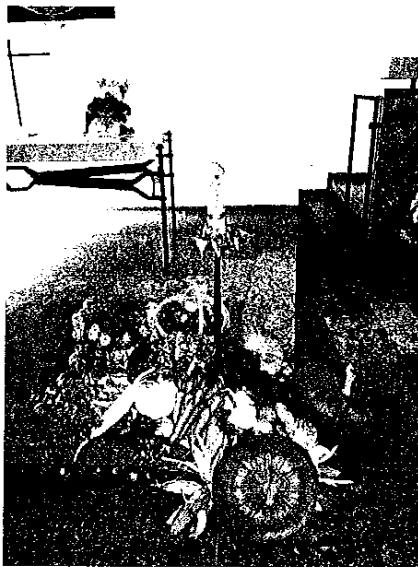
17.00 Uhr Jugendgruppe

19.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet, Christuskirche

Donnerstag, 5. Oktober 2017

19.00 Uhr Posaunenchor

Herzliche Einladung zu unserem Familiengottesdienst am **Sonntag, 8. Oktober 2017 um 10.00 Uhr** in der Christuskirche. Es gibt ein Singspiel für die ganze Familie von und mit Gabi und Amadeus Eidner: Der Kirchenjahr-Express im Lutherjahr



Vielen Dank für Ihre Gaben für den Erntedankaltar.

Festlich geschmückt war unsere Christuskirche am vergangenen Sonntag und wir spürten:

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir beisammen sind.

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“

Afrikanisches Sprichwort

Betrachtung:

„**Danken – Denken - Handeln**“

„**Sag doch einfach mal Danke – und du siehst mit neuen Augen.**“

Sag doch einfach mal Danke – und du lernst wieder staunen über Kleinigkeiten.

Sag doch einfach mal Danke – und der Konkurrenzkampf hat ein Ende.

Sag doch einfach mal Danke – und die Rechthaberei verstummt.

Sag doch einfach mal Danke – und die schlechten Gedanken verkümmern.

Sag doch einfach mal Danke – und die Atmosphäre wird spürbar wärmer.

Sag doch einfach mal Danke – und du lernst, was glauben bedeutet.

Sag doch einfach mal Danke – und du durchbrichst die

Sag doch einfach mal Danke – und du findest wieder einen Zugang zu den Menschen.

Sag doch einfach mal Danke – und du kannst wieder aufatmen.

Sag doch einfach mal Danke – und du entdeckst einen Schatz.

Sag doch einfach mal Danke – und die Gesichter werden fröhlicher.

Sag doch einfach mal Danke – und lass dich beschenken.

Sag doch einfach mal Danke – und denk nicht: Wie muss ich's vergelten?

Sag doch einfach mal Danke – zu Gott, zu einem Menschen,

Danke, dass es DICH gibt.

Sag's doch Amen“

Friedhelm Geiß

Familiengottesdienst im Reformationsjubiläumsjahr

Herzliche Einladung zu unserem besonderen Gottesdienst für jung und etwas älter, für Katholische und Evangelische, für Familien mit einer anderen Religion, für alle Interessierte am Sonntag, den 8. Oktober 2017 um 10.00 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Bad Schussenried, Saulgauer Strasse 22

Kontakt: Pfarrer Georg A. Maile, Tel.: 07583/2463 E-Mail: Georg.Maile@elkw.de

Ein Singspiel für die ganze Familie von und mit Gabi und Amadeus Eidner
Der Kirchenjahr-Express im Lutherjahr

